

Antragstellerin: Madelaine Stahl (CampusGrün Marburg)

Antisemitische Kampagnen boykottieren, die BDS-Kampagne verhindern

Das Student*innenparlament möge beschließen:

1. In Vergangenheit und Gegenwart diene Antisemitismus als ideologische Grundlage antidemokratischer Bündnisse. In Anerkennung dieser Tatsache stellen wir uns unterschiedslos gegen jeden Antisemitismus, egal ob er der politischen Rechten, der politischen Linken, der Mitte der Gesellschaft oder dem islamistischen Spektrum zuzuordnen sind.

2. Die IHRA Antisemitismusdefinition¹, welche auch die Bundesregierung verabschiedet hat, bietet eine klare Grundlage zur Identifikation von Hass gegen Jüd*innen und ein wichtiges Werkzeug bei seiner Bekämpfung. Dabei spielt der israelbezogene Antisemitismus eine herausragende Rolle. Wir begrüßen die IHRA Antisemitismusdefinition ausdrücklich und möchten sie an allen Universitätsstandorten etabliert sehen. In unseren Organisationen findet sie Anwendung und wird in Bildungsangeboten den Student*innen vermittelt. Jüdisches Leben auf dem Campus darf nicht gefährdet sein, jüdische Student*innen müssen sich an der Universität sicher fühlen können.

3. Die Erforschung des Antisemitismus, seiner Genese und seiner Wirkweise, sowie die Vermittlung entsprechender Erkenntnisse an Multiplikator*innen und Entscheidungsträger*innen sind für die erfolgreiche Bekämpfung von höchster Wichtigkeit. Wir setzen uns deshalb dafür ein und fordern mittelfristig einen Lehrstuhl im Themenbereich Antisemitismusforschung an der Philipps-Universität Marburg zu etablieren.

4. Das Student*innenparlament der Philipps-Universität Marburg positioniert sich klar gegen die Bestrebungen der BDS-Kampagne. Das Student*innenparlament setzt sich gegen jegliches Auftreten dieser und ähnlicher Kampagnen ein, sei es in Form von Werbeflyern, Veranstaltungen oder Ständen an der Philipps-Universität Marburg sowie im weiteren Stadtgebiet und verweigert ihnen die Anerkennung als studentische Initiative. Weiterhin werden Veranstaltungen mit Referent*innen, die BDS unterstützen, fortan nicht mehr durch den AStA finanziell oder durch Räumlichkeiten, Druckmöglichkeiten etc. unterstützt. Des Weiteren fordert das Student*innenparlament alle seine Kooperationspartner*innen auf, ebenfalls eine Zusammenarbeit auszuschließen.

[1] <https://www.holocaustremembrance.com/de/node/196>

Begründung:

1. Was ist BDS?

Die 2005 entstandene BDS-Kampagne (Boycott, Divestment and Sanctions), unter deren gelisteten Komitee-Mitgliedern sich u.a. auch das „Islamic Resistance Movement“, also die radikalislamistische Terrororganisation Hamas, der „Islamische Dschihad in Palästina“ und die „Volksfront zur Befreiung Palästinas“ (PFLP) befinden, fordert das Ende der „Besatzung und Kolonialisierung allen besetzten

arabischen Landes seit Juni 1967 einschließlich Ost-Jerusalems², die Aufgabe aller israelischer Siedlungen und Sperranlagen sowie die Durchsetzung des „Rückkehrrechts“ der Palästinenser*innen und ihrer Nachkommen. Ebenfalls soll das „Grundrecht der arabisch-palästinensischen BürgerInnen Israels auf völlige Gleichheit“ anerkannt werden. Zu diesem Zwecke wird zum umfassenden Boykott Israels aufgerufen und steht dabei deutlich in der Tradition des nationalsozialistischen Boykotts von Jüd*innen unter der Parole „Kauft nicht bei Juden!“. Weiterhin übt BDS massiven Druck auf international bekannte Künstler*innen und Wissenschaftler*innen aus, um geplante Veranstaltungen in Israel zu verhindern und den israelischen Staat nicht nur ökonomisch, sondern auch kulturell zu boykottieren. Dies stellt nicht zuletzt einen Angriff auf die Wissenschaftsfreiheit dar und würde insbesondere auch zu einer massiven Beschränkung der Forschung und Lehre zur Shoah und zum Nationalsozialismus führen.

Die Kampagne wird u.a. vom Simon-Wiesenthal-Center als antisemitisch und rassistisch eingestuft. Der Professor am Zentrum für Antisemitismusforschung an der TU Berlin, Samuel Salzborn, bezeichnet die BDS-Kampagne als „ein Beispiel für eine einflussreiche antisemitische Kampagne gegen Israel, die strukturell von Kritik unterschieden werden kann“. Er attestiert BDS ferner das Ziel, „Israel international zu diskreditieren und zu delegitimieren.“

Wieso ist BDS antisemitisch?

BDS entspricht den anerkannten Charakteristika modernen, israelbezogenen Antisemitismus¹: Dämonisierung, Doppelstandards und Delegitimierung. Vergleiche wie der der aktuellen israelischen Politik mit der Deutschlands während des 2. Weltkriegs sowie die Verwendung klassischer antisemitischer Metaphern und Symbole zur Charakterisierung von (vermeintlichen) Israelis sind nur ein Teil dieser Strategie. Darüber hinaus tritt der rhetorische Antisemitismus der BDS-Kampagne deutlich in der immer wiederkehrenden Betitelung Israels als „Apartheidsregime“ zutage. Sie ist Teil des Versuchs, Israel zu dämonisieren und den angeblich rassistischen Charakter des Zionismus hervorzuheben. Dieser haltlose Vorwurf relativiert zudem vergangenen und vielerorts noch immer bestehenden institutionellen Rassismus in Südafrika und verhöhnt die Opfer tatsächlicher Apartheid.

Die Ziele des „Widerstandes gegen die Siedlungen nach 1967“ bedeuten de facto die Abschaffung Israels als Schutzraum für Jüd*innen sowie weitere verfolgte Minderheiten in der Region – eine zur Minderheit gewordene, anerkannte und gleichberechtigte jüdische Bevölkerung ist angesichts der breiten Unterstützung antisemitischen Terrors gegen Jüd*innen in der palästinensischen Bevölkerung in Gaza und im Westjordanland derzeit jenseits des Vorstellbaren.²

Als weitere kontrafaktische Säule der Legitimierungsstrategie der antisemitischen „Israelkritik“ des BDS kann zudem die systematische Geschichtsklitterung im Zuge der Kampagne erwähnt werden, die versucht, die Gründungsgeschichte Israels als eine Art blitzartige Invasion von Menschenmassen in ein palästinensisches Kernland zu zeichnen und die realen historischen Siedlungsbewegungen und Bevölkerungsverschiebungen zugunsten der Delegitimierung der israelischen Staatsgründung ignoriert.³ Zuletzt sei noch anzumerken, dass die Diskrepanz zwischen Mitteln und Zielen der Kampagne so groß ist, dass sogar der Präsident der Palästinensischen Autonomiebehörde, Mahmud Abbas, den vom BDS geforderten Boykott Israels ausdrücklich ablehnte und auf den immensen Schaden gerade für die in den Grenzgebieten arbeitenden Palästinenser*innen hinwies.⁴

Eine weitere Charakterisierung des BDS findet sich bspw. bei David Hirsh.⁵

Gibt es BDS in Deutschland?

Anhänger*innen versuchen auch in Deutschland seit Jahren, die BDS-Forderungen zu etablieren. Dabei suchen sie insbesondere in intellektuellen Kreisen nach Unterstützung, sodass der wissenschaftliche Boykott und die Delegitimierung von Universitäten und anderer wissenschaftlicher Institutionen eine zentrale Rolle spielt. Die in Deutschland sehr aktiven Gruppen „Kampagne BDS Berlin“ oder „Berlin Academic Boycott“ bspw. wendeten sich in offenen Briefen u.a. an die Konrad-Adenauer-Stif-

tung oder die Juristische Fakultät der HU Berlin, in denen sie abschließende Stellungnahmen pro BDS forderten.⁶

Mit der Forderung nach einem Boykott israelischer akademischer Institutionen sowie Einzelpersonen greift BDS zudem massiv in die Wissenschaftsfreiheit ein. Die Diskriminierung von Akademiker*innen aufgrund ihrer Herkunft ist abzulehnen und im gesellschaftlichen wie universitären Kontext sichtbar zu machen.

Daneben finden sich zahlreiche Unterstützungskampagnen für Palästina, die BDS-Gruppen in Deutschland unterstützen. In Marburg hat sich in Vergangenheit u.a. die Studentische Initiative Palästinas in Deutschland, Handala e.V., affirmierend hinsichtlich BDS geäußert; die o.g. genannten Beschlüsse sind somit auch auf sie anzuwenden.

[2] <http://bds-kampagne.de/grundlegende-erklrungen/> sowie <https://bdsmovement.net/what-is-bds>

[3] <http://www.audiatour-online.ch/2017/06/20/palaestinensische-autonomiebehoerde-lobt-terroranschlag/>

[4] <http://www.ngo-monitor.org/key-issues/bds/bds-and-antisemitism/#introduction>

[5] <http://www.timesofisrael.com/abbas-we-do-not-support-the-boycott-of-israel/> sowie <https://israelkompetenz-kollektion.wordpress.com/2014/11/16/die-bds-kampagne/>

[6] <https://engageonline.wordpress.com/2016/06/01/why-bds-is-antisemitic-david-hirsh/>